

2024 – Das Jahr des geopolitischen Erwachens

18. Dezember 2023 | Sergej Jewgenjewitsch Naryshkin [1]

Die globalen Turbulenzen, die durch den erbitterten Kampf zwischen dem Westen, der seine Vorherrschaft aufrechtzuerhalten versucht, und den neuen Machtzentren, die das Recht auf eine souveräne Entwicklung beanspruchen, verursacht werden, werden im kommenden Jahr offensichtlich weiter an Dynamik gewinnen. Darüber hinaus besteht Grund zu der Annahme, dass der Prozess der Umstrukturierung der Welt, der sich vor unseren Augen abspielt, von einem geopolitischen Erwachen einer wachsenden Zahl von Ländern, Völkern und ganzen Kontinenten begleitet sein wird, die sich aus dem liberal-totalitären „Staunen“ befreien wollen.

Der grundsätzliche oder vielleicht schon existenzielle Konflikt zwischen der alten und der neuen Welt, der seit 30 Jahren, seit dem Ende des Kalten Krieges, schwelt und mit dem Beginn der militärischen Sonderoperation in der Ukraine in eine offene Phase getreten ist, hat sich im vergangenen Jahr geografisch ausgeweitet. Die globalistische und offen anti-humanistische Agenda, die von Washington und seinen Verbündeten immer wieder durchgesetzt wird, ruft die Ablehnung einer wachsenden Zahl nicht-westlicher Staaten hervor, die die Ideen der Multipolarität teilen und an einer traditionellen Weltsicht festhalten. All dies vervielfacht die Risiken der Instabilität und führt zu einer Zunahme chaotischer Prozesse in der Arena der internationalen Politik, was den führenden Politikern der Welt viel Zurückhaltung und Weitsicht abverlangt.

Die bisher entstandene globale Landschaft ähnelt zunehmend einer klassischen revolutionären Situation: Der „Gipfel“, vertreten durch die geschwächten USA, kann seine eigene Führung nicht mehr gewährleisten; und die „Basis“ – zu der die angelsächsische Elite alle anderen Länder zählt – will sich nicht mehr dem Diktat des Westens unterwerfen. Um einen radikalen Zusammenbruch des gesamten gegenwärtigen globalen „Überbaus“ zu vermeiden, von dem nur die Angelsachsen profitieren, werden sich hochrangige euro-atlantische Beamte darauf konzentrieren, ein kontrolliertes Chaos zu schaffen, die Lage in Schlüsselregionen des Planeten zu destabilisieren, indem sie bestimmte „widerspenstige“ Staaten gegen andere ausspielen und dann operative und taktische Koalitionen unter westlicher Kontrolle um sie herum bilden.

Die Besonderheit der aktuellen Situation besteht jedoch darin, dass Washington und seine Satelliten immer weniger in der Lage sind, ihre zerstörerischen Pläne vollständig umzusetzen. Verantwortungsbewusste globale Akteure – darunter Russland, aber auch China, Indien und viele andere Staaten – haben sich zusammengeschlossen und ihre Bereitschaft gezeigt, sich externen Abenteuern entschlossen entgegenzustellen und die Lösung der Krisen eigenständig umzusetzen, wie dies beispielsweise in Syrien der Fall ist. Darüber hinaus bemühen sich selbst die engsten Verbündeten der USA angesichts der immer deutlicher werdenden Unfähigkeit des ehemaligen Hegemons, ihre Sicherheit zu gewährleisten, um eine Diversifizierung ihrer Beziehungen. In dieser Hinsicht hat die im 21. Jahrhundert beispiellose Eskalation des israelisch-palästinensischen Konflikts viele westliche Politiker, die gewohnt sind, auf privilegierte Beziehungen zu Washington zu setzen, zum Nachdenken gebracht.

Es liegt auf der Hand, dass das kommende Jahr auf der Weltbühne von einer weiteren Verschärfung der Konfrontation zwischen den beiden geopolitischen Prinzipien geprägt sein wird: dem angelsächsischen bzw. insularen Prinzip „Teile und herrsche“ und dem kontinentalen, direkt antagonistischen Prinzip „Verbindet euch, um zu führen“.

Die Manifestationen dieser heftigen Konfrontation werden 2024 in allen, auch den entferntesten Regionen der Welt zu beobachten sein: vom postsowjetischen Raum, der für uns am wichtigsten ist, bis hin zu Südamerika und dem Pazifischen Ozean.

Die Ukraine – ein Fass ohne Boden

Was die Lage in der Ukraine betrifft, so ist zu erwarten, dass westliche Politiker angesichts der objektiven Unmöglichkeit, einen militärischen Sieg über unser Land zu erringen, bestrebt sein werden, die Kämpfe so weit wie möglich in die Länge zu ziehen, und versuchen, den Ukraine-Konflikt in ein „zweites Afghanistan“ zu verwandeln, indem sie auf unsere allmähliche Erschöpfung im Kampf der Kräfte setzen. Sie glauben, dass sie dies wie bisher durch eine Reihe wirtschaftlicher und militärisch-diplomatischer Maßnahmen erreichen können, darunter Sanktionen, die gegen die Normen des Völkerrechts verstoßen, und die fortgesetzte Lieferung von Waffen und militärischer Ausrüstung an Kiew.

Dennoch ist es sehr wahrscheinlich, dass die zunehmende Unterstützung für die Kiewer Junta – insbesondere angesichts der wachsenden „Giftigkeit“ der Ukraine-Frage für die transatlantische Einheit und die westliche Gesellschaft insgesamt – den Niedergang der internationalen Autorität des Westens beschleunigen wird. Die Ukraine selbst wird sich in ein „schwarzes Loch“ verwandeln, das materielle und menschliche Ressourcen absorbiert. Letztlich laufen die USA Gefahr, für sich selbst ein zweites Vietnam zu schaffen, mit dem sich jede neue US-Regierung auseinandersetzen muss, bis in Washington jemand an die Macht kommt, der den Mut und die Entschlossenheit hat, „das Loch zu schließen“.

Die arabische Welt

Im Jahr 2024 wird die arabische Welt der wichtigste Schauplatz im Kampf um die Errichtung einer neuen Weltordnung sein. Hier sehen wir am deutlichsten, wie der Anspruch der globalistischen Eliten auf die Rolle des Hegemons, die sie nach dem Verschwinden der UdSSR zu verkörpern glaubten, in sich zusammenfällt.

Die Invasion im Irak, der berüchtigte „Arabische Frühling“, der das friedliche Libyen und den Jemen zerstörte, der langwierige Krieg in Syrien, das Auftauchen der monströsen Terrorgruppe ISIS und schließlich der versuchte Zusammenstoß zwischen dem „sunnitischen und dem schiitischen Pol“ im Nahen Osten sind Ausdruck davon – dies ist keineswegs eine vollständige Liste der kriminellen Manifestationen des strategischen Denkens, das in Washington und einigen anderen westlichen Hauptstädten herrscht.

Die aufeinanderfolgenden republikanischen und demokratischen Regierungen im Weißen Haus haben diesen Weg stets mit dem einzigen Ziel verfolgt, eine unangefochtene Vorherrschaft auszuüben, wie die massive amerikanische Militärpräsenz vom Mittelmeer bis zum Arabischen Meer beweist.

Der Hauptgrund für das Scheitern dieser einseitigen und kurzsichtigen westlichen Politik ist denkbar einfach: Es handelt sich um ein neues – und diesmal echtes – Erwachen der Menschen im Nahen Osten, anders als beim berüchtigten „Arabischen Frühling“, der vor zehn Jahren von Washington inszeniert wurde. Dieses Erwachen zeigt sich zum einen darin, dass in einigen arabischen Ländern starke und souveräne Führer an die Macht gekommen sind, und zum anderen in der raschen Zunahme anti-amerikanischer und allgemeiner anti-westlicher Gefühle in der Region.

Die multipolare Welt ist bereits eine Realität, die die Globalisten nicht mehr rückgängig machen können. Was gestern noch fast unmöglich schien: die Normalisierung der Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran, ihr Beitritt zu BRICS mit Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten, die Rückkehr Syriens in die arabische Familie – das sind heute unbestreitbare Fakten.

Russland begrüßt dies auf jede erdenkliche Weise und wird, wo immer möglich, weiterhin zum Erfolg dieser Prozesse beitragen. Aber das Wichtigste ist, dass all dies von der Geisteshaltung zeugt, die in der arabischen Welt zugunsten einer für beide Seiten akzeptablen Lösung von Konflikten, einer gemeinsamen Suche nach Wegen zur Lösung von Sicherheitsproblemen und der Schaffung konstruktiver und vorhersehbarer Beziehungen herrscht, die von gemeinsamen wirtschaftlichen und humanitären Interessen getragen werden.

In diesem Zusammenhang ist die rasche Entwicklung der für beide Seiten vorteilhaften Beziehungen zwischen den arabischen Ländern, Russland und China zu erwähnen, trotz der verzweifelten Versuche der USA und der EU, dies zu verhindern.

Afrika – Aufbruch in die Unabhängigkeit

Auch im kommenden Jahr wird Afrika selbstbewusst den Weg zu einem der unabhängigen Machtzentren auf der Weltbühne weitergehen. Die afrikanischen Länder demonstrieren eine zunehmende Unabhängigkeit in der Außen- und Innenpolitik, und ihre Stimmen werden in der UNO immer lauter.

In Zukunft wird auch die Rolle der Afrikanischen Union als globale Institution, die in der Lage ist, Krisen in Afrika ohne externe Hilfe zu lösen, zunehmen. In der Tat erleben wir heute eine **echte Entkolonialisierung des schwarzen Kontinents**, der beginnt, sich als vollwertiges Subjekt der internationalen Beziehungen zu verstehen und nicht nur als Markt für billige Ressourcen, wie ihn die Angelsachsen immer noch sehen.

Die Zentralafrikanische Republik und Mali sind ein eindrucksvoller Beweis für den zunehmenden Prozess der Neugestaltung der geopolitischen Identität Afrikas. Die neuen Machthaber in Bangui und Bamako haben den Mut gefunden, den Weg einer entschiedenen Ablehnung der Schirmherrschaft Frankreichs und des kollektiven Westens zugunsten der Herstellung enger Beziehungen zu unserem Land auf wirtschaftlichem, militärischem und politischem Gebiet einzuschlagen, und waren in der Praxis von der Richtigkeit ihrer Entscheidung überzeugt. Ich bin sicher, dass ihr Beispiel andere Staaten auf dem dunklen Kontinent inspirieren wird, die an einer souveränen Politik interessiert sind, die sich in erster Linie auf nationale Interessen stützt und nicht von den Launen der westlichen Eliten abhängig ist.

Gleichzeitig ist klar, dass die ehemaligen Metropolen ihre Versuche nicht aufgeben werden, die afrikanischen Bestrebungen nach souveräner Entwicklung zu unterminieren, und zwar mit dem

bewährten „Gentleman-Kit“ klassischer kolonialer Methoden: endlose Versprechungen finanzieller und militärisch-politischer Unterstützung, bewusste Aufstachelung zu zwischenstaatlichen Konflikten, Verbreitung radikal-islamistischer Ideologie und direkte militärische Interventionen. Dies wird die regionalen Führer jedoch nur dazu ermutigen, verlässlichere „Sicherheitsanbieter“ zu suchen, nämlich Russland, China und Indien sowie arabische Monarchien, die keine dunkle koloniale Vergangenheit haben und die vor allem bereit sind, den Ländern und Menschen in Afrika eine Zusammenarbeit auf gleichberechtigter und nicht ideologischer Basis anzubieten.

Es sei darauf hingewiesen, dass sich ähnliche Prozesse überall aktiv entwickeln, auch in Lateinamerika, das die Amerikaner immer als ihren „Hinterhof“ betrachtet haben. Auch hier wird der Ruf nach unabhängigen Integrationsstrukturen laut, die nicht dem Diktat der Angelsachsen unterworfen sind. Eine davon ist die Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten (CELAC), in der die USA und Kanada bezeichnenderweise nicht mitmachen sollen.

Der euro-atlantische Block

Nun noch ein paar Worte zur Situation innerhalb des euro-atlantischen Blocks selbst. Im nächsten Jahr werden wir in den USA und Europa mit Sicherheit eine zunehmende öffentliche und politische Uneinigkeit in einer Reihe von Fragen erleben, von der Unterstützung für die Ukraine bis zur Förderung der LGBT-Agenda. Einer der Vorboten dieses unvermeidlichen Sturms war die Slowakei, wo die national orientierte SMER-SSD-Partei von Robert Fico die jüngsten Parlamentswahlen trotz des enormen Drucks der linksliberalen westlichen Eliten gewann.

Ich denke, dass im Jahr 2024 die meisten Wahlkämpfe im Westen – Europawahlen und US-Präsidentschaftswahlen – in einer Atmosphäre harter Konfrontation zwischen Globalisten auf der einen Seite und Anhängern des Realismus in der Außenpolitik und traditioneller Werte im sozialen Bereich auf der anderen Seite stattfinden werden. Obwohl es kaum relevant ist, den Ton künftiger Wahlkämpfe vorherzusagen, lässt sich mit absoluter Sicherheit voraussagen, dass westliche Politiker gewohnheitsmäßig versuchen werden, Russland – ebenso wie China und andere Staaten, die den Mut haben, der Welt ihre eigene Vision von Gegenwart und Zukunft, eine Alternative zum totalitären liberalen Konzentrationslager, anzubieten – für die unvermeidliche Zunahme der inneren Spannungen in ihren Ländern verantwortlich zu machen.

Eine neue Realität entsteht

In der Zwischenzeit entsteht im eurasischen Raum eine grundlegend neue Realität, deren Konturen sich mit der Rückkehr der Krim zu Russland und der Wiedereingliederung der Volksrepubliken Lugansk und Donezk sowie der Regionen Kherson und Saporoschje abzuzeichnen beginnen. Ich bin überzeugt, dass Moskau im Jahr 2024 eine noch stärkere Rolle als Zentrum der wichtigsten Integrationsprojekte des Kontinents einnehmen wird.

Dies zeigt sich auch an der Entstehung eines breiten Bündnisses zwischen Russland und seinen Verbündeten und Partnern in der GUS [2], der OVKS [3] und der SOZ [4] sowie an der Entstehung der „Großen Eurasischen Partnerschaft“. Die wichtigste Eigenschaft dieser Strukturen, die sie grundlegend von den westlichen Blöcken unterscheidet, ist ihre Nichtausrichtung gegen Drittländer und ihre Konzentration auf die Schaffung einer gerechten Weltordnung, die auf der bedingungslosen Achtung der Souveränität und des Völkerrechts beruht.

Eine so repräsentative Vereinigung wie die BRICS, der im kommenden Jahr sechs neue Staaten als Vollmitglieder beitreten werden, verfügt über ein starkes Potenzial für den Aufbau einer gerechten und wirklich demokratischen Architektur der internationalen Beziehungen.

Im Rahmen der Kampagne zur Diskreditierung dieses Forums wird es in den westlichen Medien häufig als Alternative zu den von Moskau und Peking geförderten G7 dargestellt. Die G7 besteht jedoch aus den USA und den sechs Satelliten, die ihnen zuarbeiten, und die in diesem Block herrschende Ordnung unterscheidet sich nicht sehr von der eines Gefängnisses, in dem nur der Direktor das Recht hat, seine Stimme abzugeben, während die anderen gezwungen sind, seinen Willen zu befolgen.

Die BRICS ihrerseits, insbesondere in ihrer erweiterten Zusammensetzung, sind ein Bündnis gleichberechtigter Mächte – oder besser gesagt zivilisatorischer Staaten, um die Worte von Präsident Wladimir Putin zu gebrauchen –, die versuchen, eine gemeinsame Lösung für die Probleme zu finden. Ich bin überzeugt, dass die nächste russische EU-Ratspräsidentschaft ein Erfolg sein wird. Ich bin auch davon überzeugt, dass der nächste russische BRICS-Vorsitz im Jahr 2024 der Entwicklung dieses wirklich vielversprechenden Formats zusätzlichen Auftrieb geben wird.

Es besteht kein Zweifel daran, dass die USA und ihre Verbündeten weiterhin Maßnahmen ergreifen werden, um direkten und indirekten Druck auf unser Land sowie auf all diejenigen auszuüben, die nicht bereit sind, „ihre Seele niederzulegen“ und den neoliberalen Werten „Treue zu schwören“. Im kommenden Jahr ist mit einer Verschärfung der angelsächsischen Angriffe zu rechnen, auch in internationalen Foren, vor allem bei den Vereinten Nationen, sowie bei verschiedenen „Demokratie-gipfeln“, revisionistischen und multilateralen Ad-hoc-Formaten. Das eigentliche Ziel dieser Unternehmen ist mit bloßem Auge erkennbar: unter dem Vorwand einer kollektiven Antwort auf die russische, chinesische oder sonstige „Bedrohung“ die Demontage der aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangenen Regierungsinstitutionen fortzusetzen und so die letzten Hindernisse für die von den Amerikanern auferlegte widerliche „regelbasierte Ordnung“ zu beseitigen.

Hier erlaube ich mir, noch einmal den russischen Präsidenten zu zitieren, der diese „Ordnung“ als „Absurdität“ und als Versuch bezeichnete, das Völkerrecht zu ersetzen. Ich möchte meinerseits hinzufügen, dass sich dieses verdorbene Produkt in der entstehenden multipolaren Welt bereits schlecht verkauft, selbst unter westlichen Politikern, die nicht die engen Interessen der angelsächsischen Eliten und bestimmter einflussreicher Gruppen verteidigen wollen. Und was ist mit dem Rest? Die Staats- und Regierungschefs und die Bevölkerung der überwiegenden Mehrheit der Staaten der Erde haben den heuchlerischen Charakter des Westens längst erkannt und glauben nicht mehr an seine schönen und falschen Versprechungen: Das globale Erwachen ist unumkehrbar.

Ich bin überzeugt, dass wir auch aus den liberalen „Drogen“ der 1990er Jahre vollständig aufwachen und zu unseren Wurzeln zurückkehren müssen. Wir haben unseren eigenen Weg. Russland ist ein einzigartiges Land und eine einzigartige Zivilisation mit einer tausendjährigen Geschichte, die nicht vergessen, geschweige denn verraten werden darf.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen, zur Wiederherstellung der historischen Gerechtigkeit auf dem Gelände des SVR-Hauptquartiers in Jasenewo ein Denkmal für Felix Edmundowitsch Derschinski zu errichten, einen herausragenden Staatsmann und Begründer des russischen Auslandsge-

heimdienstes – ein Symbol für Entschlossenheit, Selbstaufopferung, Unerbittlichkeit, einen Helden, der bis zum Ende der Idee des Aufbaus einer neuen und gerechten Welt verpflichtet blieb.

1. Artikel veröffentlicht in der Ausgabe 4 (5) Dezember 2023 der Zeitschrift *Razvedchik*, herausgegeben von der Wohltätigkeitsstiftung für den sozialen Schutz von Agenten und Veteranen des Auslandsgeheimdienstes der Russischen Föderation (KGB, SVR). (CF2R-Übersetzung)
2. Gemeinschaft Unabhängiger Staaten: zwischenstaatliche Organisation, die sich aus 9 der 15 ehemaligen Sowjetrepubliken zusammensetzt und 1991 nach dem Zerfall der UdSSR gegründet wurde.
3. Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit: 2002 gegründete zwischenstaatliche Organisation mit politisch-militärischer Ausrichtung, in der Armenien, Belarus, Kasachstan, Russland und Tadschikistan vertreten sind.
4. Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit: 2001 von China, Russland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan gegründet. Sie wurde 2017 auf Indien und Pakistan und 2023 auf den Iran ausgeweitet. Die Mongolei, Weißrussland und Afghanistan sind Beobachtermitglieder.

Sergej Jewgenjewitsch Naryshkin ist Direktor des Auslandsgeheimdienstes der Russischen Föderation (SVR).